

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 3 (1867)

Rubrik: Protokolle der Vereinsversammlungen 1865-1866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbst-Versammlung des histor. Vereins

am 16. Oktober 1865 im „Bären“ in Mollis.

I. Nachdem Hr. Präsident Dr. Blumer die zahlreich besuchte Versammlung begrüsst, fand die einstimmige Aufnahme folgender Mitglieder statt:

- 1) Hr. Hauptmann J. J. Trümpy, von Glarus,
- 2) Hr. Major Stäger-Lütschg, von Glarus,
- 3) Hr. Linthingenieur Legler, in Weesen, und
- 4) des Hrn. R. Becker, von Ennenda.

II. Aus der von dem Quästorate des Vereins, Hrn. Rathshr. C. Tschudi abgelegten Vereinsrechnung des Jahres 1864 ergibt sich, dass die Einnahmen Fr. 505 und die Ausgaben (einschliesslich die Kosten für den Druck des Jahrbuchs) Fr. 442. 45 betrugen; es ergibt sich daher ein Kassasaldo von Fr. 62. 55. Die Rechnung wurde genehmigt und verdankt.

III. Anknüpfend berichtete Hr. Präsident Dr. J. J. Blumer über den Stand des 1865r Jahrbuchs. Dasselbe werde im Laufe des Monat November erscheinen, im Umfange von 10 Bogen, und als Abhandlung, nach Massgabe des Vereinsbeschlusses, die von ihm in der Herbstversammlung vorgelegte Arbeit: »Die versuchte Annexion st. gallischer Kantonstheile in den Jahren 1814/15« enthalten, sowie der Fortsetzung der Sammlung glarnerischer Urkunden gewidmet sein; das 1865r Jahrbuch werde die Urkunden aus dem Zeitraume vom Jahr 1302 bis 1352 d. h. bis zum Eintritte des Kantons in den neu geschaffnen Bund der Eidgenossen bringen; darunter erscheine als wichtigste Urkunde das österreichische Urbar, ein Pendant zu dem bereits veröffentlichten Seckinger-Urbar. — Der Vortrag des Hrn. Dr. Oertli an der Früh-

lingsversammlung: »Die Eglische Kriminalprozedur« sei deshalb auf das nächstkünftige Jahrbuch verlegt worden, weil es der Redaktion geschienen, dass es nicht wohl passe, in zwei auf einanderfolgenden Heften hiesige Kriminalprozesse unrühmlichen Andenkens folgen zu lassen, und weil auch der Umfang der Abhandlung der so wünschbaren Fortsetzung der Urkundensammlung zu sehr Eintrag gethan hätte.

IV. Es berichtete hierauf das Präsidium über die in den jüngsten Tagen nach Anleitung des Vereinsbeschlusses vom 28. Oktober a. p. vom Comite mit Beiziehung des Hrn. Ingenieur Legler vorgenommene Beaugenscheinigung der Ueberbleibsel eines alten »Prügelweges« auf den Riethern. Die betreffenden Holzkonstruktionen befinden sich in der Nähe der Bläsche, einem in neuerer Zeit angebrachten Entwässerungsgraben entlang. Nach Anordnung des Hrn. Legler habe man eine kleine Stolle ausgraben lassen und da sei man auf eine Lage von Balken, Pfählen u. s. w. gestossen, die nach der Tiefe des Fundortes und nach der Beschaffenheit des Holzes sowie der es umgebenden Erde jedenfalls einer alten Zeit angehörten und einer nähern Nachforschung um so mehr unterworfen werden sollten, als nach der Dicke und Lage der Hölzer sowie nach der Richtung der Baute nicht angenommen werden könne, dass dieselbe, wie früher vermuthet worden, zur Benutzung als Kirchweg für die Angehörigen Kerenzens zur Zeit ihrer Kirchgenössigkeit nach Schännis gedient habe. Es beantrage nun das Comite:

»Es sei die Nachgrabung nach vorheriger Beiziehung des um die Entdeckung von Pfahlbauten erfahrenen Hr. Messikomer aus Wetzikon und nach Anleitung desselben wieder aufzunehmen und auszudehnen und dem Comite für die betreffenden Kosten ein Kredit auf dem Wege freier Subscription anzuweisen.«

Nach kurzer Diskussion wurde der erste Theil des Antrages einhellig bestätigt, für die ersten voraussichtlich nicht erheblichen Kosten aber Anweisung auf die Vereinskasse gegeben.

V. Im Weitern machte das Präsidium einige nähere Mittheilungen über den Erfolg, den bisher der Aufruf des Vereins zur

Unterstützung der Bildung eines glarnerischen antiquarischen Kabinetts gehabt habe. Wenn sich auch vorerst nur Weniges gezeigt, und auch dieses meist gegen Geldentschädigung angeboten worden sei, so seien ihm in der letzten Zeit mehrere werthvolle Stücke unentgeltlich zu Händen des Kabinetts übergeben worden. Im Besondern führte Hr. Dr. Blumer an: einen Lanzenspitz von Feuerstein aus der ältesten, celtischen Zeit, sowie eine römische Münze, beides übergeben von Hrn. Ingenieur Legler und ausgegraben aus der Linth anlässlich der Ausbaggerung derselben zwischen dem Wallensee und der Biäsche; ferner von Hrn. Hauptmann Fr. Schindler in Mollis eine römische Münze aus dem Giessen bei Näfels und andere aus den Riethern, endlich von einem Ungenannten in Schwanden: eine Sammlung schweizerischer Scheidemünzen. Indem das Präsidium die Erwartung aussprach, dass weiters vorkommende antiquarische Stücke dem noch jungen Kabinete zugewendet werden möchten, äussert er das Bedauern, dass gegenwärtig unser Kanton so arm an geschichtlichen Antiquitäten sei, was hinwieder theilweise dadurch erklärt werde, dass in der Katastrophe der 90er Jahre wie auch in der Glarner Brandnacht manches Werthvolle verloren gegangen und auch bei dem unter uns vielfach mangelnden Kunstsinn durch Ankauf von fremden Juden u. s. w. ausser Landes gekommen sei.

Vormerkung, unter Verdankung gegen die Geber.

VI. Das Hauptgeschäft der heutigen Vereinssitzung war ein Vortrag des Hrn. Dr. Blumer: »Der Kanton Glarus und die Revolution von 1798.« Als Quellen für diese interessante Arbeit hatte der Hr. Verfasser vornämlich benutzt die in unserm Landesarchive vorhandenen Originalakten, unter Vergleichung mit Schuler: »Thaten und Sitten der Eidgenossen« und Zschokke: »Kampf und Untergang der Urkantone.« Der Vortrag wurde eingeleitet durch den Hinweis, wie der Stand Glarus im Verlauf der 90er Jahre mannichfach seine Stimme gegen die Mitstände im Sinne zeitgemässen Fortschrittes erhoben, sie Angesichts des bevorstehenden Sturmes zur Freigebung der damaligen Unterthanen-Verhältnisse und zur Milde und Schonung gegen die Führer der Volksbewegungen gemahnt habe; sodann verweilte derselbe bei der Haltung der Urkantone gegen das alte Bern, nachdem das Waadtland die Fahne der Revolution erhoben und die Invasion der Franzosen zur Thatsache

geworden war. Auch in jenem Stadium der grossen Katastrophe zeichnete sich die Politik der Landsgemeindekantone durch besondere Zurückhaltung aus: wie dann aber der Sturm gegen sie losbrach, da sammelten sie sich zur Abwehr und jeder Kanton stellte sich zum Kampfe der Vertheidigung. Besonders interessant im Blumer'schen Vortrage war die Darstellung des Verlaufes und der Folgen der denkwürdigen Glarnerlandsgemeinde vom 15. April 1798, an der das treue Festhalten an der Verfassung des Landes eidlich be-
 lobt worden war. Die Beschlüsse der Landsgemeinde wurden durch das Aufgebot sämmtlicher wehrfähiger Mannschaft des Landes bekräftiget: es kamen die entscheidenden Gefechte im Kanton Schwyz, in denen die Schwyzer und Glarner der französischen Uebermacht gegenüberstanden. Entscheidend für den Kanton Glarus war das Gefecht bei Wollerau am 30. April, das den Franzosen den Eintritt in die Länder bahnte. Am 1. Mai sandte die Regierung eine Abordnung ins französische Hauptquartier nach Zürich und am zweitfolgenden Tage wurde in Glarus die helvetische Verfassung angenommen. Schon am 4. Mai dekretirte aber der französische Kommissär Rapinet einen Einbruch in diese Verfassung, indem er in Zertrümmerung des alten Kantons Glarus den neuen Kanton Linth einsetzte. Am 24. Mai trat zum ersten Male der Wahlkörper des Kantons Linth zusammen und es wurden in die helvetischen Räthe nach Aarau gesandt: Als Senator: Hr. Landesfähdrich Kubli und in den Grossen Rath: Hr. Statthalter Heussi von Bilten und Hr. Legler aus Dornhaus. Mit diesem Momente schloss der heutige Vortrag des Hrn. Dr. Blumer ab. In der darauf gefolgten Besprechung wurde allseitig der Dank für die verdienstliche und interessante Arbeit des Hrn. Vereinspräsidenten Dr. Blumer ausgesprochen und der Wunsch ausgedrückt, dass derselbe sich zur Fortsetzung der begonnenen Arbeit entschliessen möge. Im Weiteren knüpften sich daran allerlei zeitgenössische Mittheilungen, sowie einige Beiträge zur Stellung des glarnerischen Geschichtsschreibers Pfarrer Schuler von Mollis, zu den Vorfällen jener Zeit und zur Geschichtsschreibung über dieselbe.

Beschluss: »Es solle der Vortrag des Hrn. Dr. J. J. Blumer dem Jahrbuche des Vereins einverleibt und der Herr Verfasser zur gefälligen Fortsetzung desselben eingeladen werden.«

VII. Als nächster Versammlungsort des Vereins für die Frühlings-sitzung wurde Glarus bestimmt.

VIII. Schliesslich begründete Hr. Dekan Marti die Motion: es möchte der historische Verein sich die Bildung von sog. Dorfchroniken nach dem Vorgange von Baselland und nach dem Plane des Hrn. alt Appellations-Richter Schindler in Mollis angelegen sein lassen. Es wurde dieselbe zur Begutachtung im weitern Sinne an die Direktion überwiesen, der Hr. Präsident Hefti-Karrer auch das Original des Schindler'schen Schema's übermitteln wird.

Auszügliche Mittheilungen aus den militärischen Memoiren des Hrn. Major Legler sel. durch seinen Sohn, Hr. Ingenieur Legler, wurden wegen vorgerückter Abendzeit auf die nächste Versammlung vertagt.

Frühlings - Versammlung des histor. Vereins

am 14. Mai 1866 in den „drei Eidgenossen“ in Glarus.

Die Versammlung war in Folge Zusammentreffens verschiedener Hindernisse (zunächst der Sitzung des kantonalen Lehrervereins) nicht zahlreich besucht und erledigte folgende Geschäfte:

I. Das Präsidium, Hr. Dr. Blumer, eröffnete, dass folgende 2 Mitglieder des Vereins ihren Austritt genommen haben, nämlich Hr. Pfarrer Girtanner von Bilten wegen seiner Abreise aus dem hiesigen Kantone und Hr. Lehrer Fridolin Jenni durch Verweigerung des Jahresbeitrages. Dagegen wurden sofort folgende neue Mitglieder in den Verein aufgenommen:

- 1) Hr. Rathshr. E. Zweifel in Glarus, und
- 2) Hr. Advokat R. Gallati, jgr., in Glarus.

II. Weiters berichtete der Präsident von dem fortschreitenden Zuwachse für die antiquarische Sammlung des Vereins, insbesondere infolge von Geschenken, die ihr zugewendet worden. Als solche Geschenke in neuerer Zeit wurden hervorgehoben: mehrere interessante Stücke des Hrn. Hauptmann Trümpy-Streiff in Glarus (darunter eine alte, in Näfels aufgefundene Hellebarde, Zeichnungen des alten Glarus sowie des Fahrtsplatzes in Näfels, ein Modell der alten Ankenwaage in Glarus) und sodann eine Anzahl Fundgegenstände aus den Pfahlbauten von Robenhausen durch die Güte des Herrn Messikomer in Wetzikon. Im Anschlusse legte das Präsidium ein von ihm angefertigtes Verzeichniss der Sammlungsgegenstände vor, aus dem sich ergab, dass die noch junge Sammlung bereits ein ansehnliches Besitzthum hat. — Auch andere bemerkenswerthe Mittheilungen sind nach dem Berichte des Präsidenten dem Vereine wieder zugekommen z. B. das Urbar der Kirche Schwanden vor der Reformation durch Hrn. Vermittler Störi, in Schwanden. Alle diese Geschenke und Beiträge werden verdankt.

III. Nach der Eröffnung des Präsidiums hat auch der Tauschverkehr mit auswärtigen Gesellschaften eine stätige Erweiterung erfahren; neue Gesellschaften sind hinzugetreten: die antiquarische Gesellschaft in Zürich, der geschichtsforschende Verein der fünf Orte, die historische Gesellschaft für Steiermark in Grätz. Unser Ehrenmitglied, Hr. Dr. v. Wyss in Zürich habe auch das diesjährige Neujahrsblatt der historischen Gesellschaft in Zürich (mit dem Nekrologe des Glarners Casp. Gallati) eingesandt.

IV. Herr Präsident Dr. Blumer berichtete Namens der Kommission über die weitem Erfolge der Nachgrabungen am Hofwiesgraben in der Nähe der Biäsche. Es seien solche im Sinne des in Mollis gefassten Gesellschaftsbeschlusses unter Anleitung des Hrn. Ingenieur Legler allerdings vorgenommen und dann die Oertlichkeiten wiederholt von Hrn. Messikomer in Wetzikon, einem erfahrenen Fachmann in Betreff der Pfahlbauten in unserer Umgebung, besichtigt und die geeigneten Untersuchungen vorgenommen worden. Nach der entschiedenen Ansicht des Hrn. Messikomer — der sich in einem besondern Berichte auch Hr. Legler angeschlossen — sei mit Grund anzunehmen, dass daselbst keine Pfahlbauten sich befunden;

neben andern Momenten weise namentlich die vollständige Abwesenheit von Fundgegenständen, die sich bei Pfahlbauten immer wieder finden, darauf hin. Unter diesen Umständen habe die Kommission die Fortsetzung der Nachgrabungen unterlassen und später Verfügungen zur Zudeckung der aufgedigerten Stellen getroffen. Nach Belesung der bezüglichen Berichte der HH. Messikomer und Legler werden die Verfügungen des Comité genehmigt. Die von daher entstandenen Kosten werden auf die Vereinskasse genommen.

V. In der Herbstsitzung in Mollis hatte die Gesellschaft auf eine Motion des Hrn. Dekan Marti der Kommission den Auftrag ertheilt, zu begutachten, ob nicht von der Gesellschaft aus für unsern Kanton die Herstellung von sog. Dorfchroniken an die Hand genommen werden solle. Das Präsidium berichtete nun, dass die Kommission sich einlässlich mit dieser Frage beschäftigt, aber mit Einmuth gefunden habe, dass, abgesehen von den Schwierigkeiten, die eine solche Aufgabe an sich darbieten würde, der historische Verein nicht in der Lage sei, hierin voranzugehen oder Schritte bei den Behörden zur Aufnahme des Projektes zu thun; nach der Meinung der Kommission soll die weitere Verfolgung der Anregung vielmehr der Privatthätigkeit überlassen werden. Indem sich an diese Anträge der Kommission eine Diskussion knüpfte, beantragte Hr. Dekan Marti, die Gesellschaft möge eine öffentliche Ansprache erlassen, um in der That die Partikularthätigkeit aufzumuntern, zur Anhandennahme eines solchen Sammelwerkes zu schreiten. Mit grosser Mehrheit wurde indess der Antrag der Kommission angenommen und der Antrag des Hrn. Marti abgelehnt.

VI. Von Interesse waren die Mittheilungen, die hierauf Herr Ingenieur Legler nach der in Mollis gemachten Anregung aus den Memoiren seines seligen Vaters, des Hrn. Major Leglers von Dornhaus, über den Feldzug Napoleons nach Russland im Jahr 1811, machte. Wie bekannt, hatte auch die Schweiz 4 Regimenter zu der Armee Napoleons zu stellen, die dem I. Armeecorps unter Marschall Oudinot zugetheilt wurden. Der tapfere Legler machte den Feldzug in jenen Regimentern als Lieutenant mit. Aus diesen zeitgenössischen Memoiren theilte Hr. Ingenieur Legler besonders zwei Darstellungen mit, nämlich die Schlacht bei Polotzk (18. Oktober)

und die Schlacht an der Berisina (26. November) auf der Retirade der grossen Armee mit. Bei beiden Waffenthaten hatte das zusammengeschmolzene Schweizercorps in bedeutender Weise mitzuwirken und auch Legler'n selbst war namentlich auf dem Rückzuge über die Berisina eine aktive und ehrenvoll bestandene Rolle zugefallen. Mit Spannung wurden die Mittheilungen des Hrn. Legler angehört und beschlossen, unter Bezeugung des Dankes gegen ihn, ihn zu ersuchen, dieselben bruchstückweise dem Jahrbuche des Vereins einzuverleiben.

VII. Mit Befriedigung nahm die Versammlung die Eröffnung des Präsidenten entgegen, wonach er mit der Sektion »Tödi« des schweiz. Alpenclubs in Beziehung getreten und von ihr die Zusicherung erhalten habe, dass sie ebenfalls bereit sei, aus ihrem Gebiete Mittheilungen von wissenschaftlichem Werthe in Betreff ihrer Forschungen im hiesigen Kanton für das Jahrbuch des Vereins zu machen; bereits werde im nächsten Hefte desselben eine summarische Uebersicht der Wanderungen der Sektion »Tödi« in den glarnerischen Gebirgsregionen erscheinen. Der historische Verein verdankte diese Offerte.

VIII. Die Hauptarbeit dieser Versammlung trug der Präsident Hr. Dr. Blumer vor. Es war die Fortsetzung der in Mollis vorgelegten historischen Arbeit »Glarus in der Revolution von 1798«, nämlich »Glarus unter der helvetischen Verfassung.« Diese erste Abtheilung behandelte hinwieder den Zeitraum vom Juni bis Dezember 1798, mit besonderer Rücksicht auf die in Glarus noch vorhandenen Originalquellen. Unter Verdankung gegen den Präsidenten für die treffliche Arbeit aus dieser so bedeutungsvollen Periode unserer glarnerischen Geschichte wurde beschlossen, dieselbe wieder in extenso dem Jahrbuche zu übergeben.

IX. Schliesslich wurde noch angeordnet, dass die ordentliche Herbstsitzung wieder in Glarus abgehalten werden solle.

